

Kulturstiftung fördert Migrationsmuseum in Köln



Entwurf für eine szenografische Umsetzung des „Haus der Einwanderungsgesellschaft“.

Grafik: facts and fiction

Köln/Halle (Saale), 21.06.2021 – Die Museumslandschaft in Deutschland gewinnt ein neues vielstimmiges Haus, das von Anfang an die Belange von Bürger*innen einbezieht. In den nächsten Jahren entsteht mit dem „Haus der Einwanderungsgesellschaft“ (Arbeitstitel) in Köln ein Migrationsmuseum mit bundesweiter Ausstrahlung. Die Kulturstiftung des Bundes fördert in den kommenden drei Jahren das Projekt „DOMiDLabs – Labore für eine partizipative Museumsgestaltung“ mit einer Summe von 800.000 Euro.

Die Sammlung des DOMiD erzählt mit Exponaten und Schriftzeugnissen die Geschichte der Migration in Deutschland seit 1945. Um die Vielfalt gesellschaftlicher Stimmen in das neuartige Museum aufzunehmen, soll das Prinzip Partizipation von Anfang an Leitgedanke der Museumskonzeption werden.

Robert Fuchs, Geschäftsführer von DOMiD, erklärt dazu: „Unsere bundesweit einzigartige Sammlung ist vor über 30 Jahren aus der Zivilgesellschaft und nicht aus einem staatlichen Auftrag heraus entstanden. Es ist nur folgerichtig, nun diese Zivilgesellschaft an der Gestaltung unseres Hauses zu beteiligen. Die DOMiDLabs werden dazu Beteiligungsformate testen und einen entscheidenden Beitrag für die Verankerung des Hauses in der deutschen Kulturlandschaft leisten. Dies wird gesellschaftliche Teilhabe insgesamt stärken.“

Hortensia Völckers, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes: „Das ‚Haus der Einwanderungsgesellschaft‘ wird kein Museum herkömmlichen Stils werden. Die Kulturstiftung des Bundes setzt sich mit ihrer Förderung von DOMiD und den DOMiDLabs dafür ein, dass migrantische Perspektiven und Interessen schon in der Entwicklung des Konzepts eine ausschlaggebende Rolle spielen. Der Leitgedanke der Partizipation wird das Migrationsmuseum zu einer Kultureinrichtung neuen Typs machen.“

Die Kulturstiftung des Bundes fördert bis 2024 eine experimentelle Entwicklungsphase, entschied ihr Stiftungsrat am vergangenen Donnerstag. In so genannten Laboren, den „DOMiDLabs“ soll erprobt werden, wie eine solche Beteiligung der Bürger*innen aussehen

könnte. Ein transnationales und mehrsprachiges Team aus unterschiedlichen Disziplinen wird die Labore umsetzen. Zentrale Fragestellungen sind unter anderem: Wie lassen sich die Perspektiven von Zeitzeug*innen oder „Expertinnen und Experten des Alltags“ einbringen? Welche Raumgestaltung animiert zu Interaktion? Wie kann ein Museum gestalterisch flexibel auf aktuelle, auch konfliktreiche Debatten reagieren? Wie können tabuisierte Themen respektvoll ausgestellt werden? Die Ergebnisse der Laborphase werden unmittelbar in die Museumskonzeption einfließen.

Auf dem Weg zum „Haus der Einwanderungsgesellschaft“

Die Eröffnung des vom Bund, dem Land NRW und der Stadt Köln unterstützten „Haus der Einwanderungsgesellschaft“ in Köln wird nicht vor 2025 erwartet. Neben Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit ist eine starke Vernetzung mit der Kunst- und Kulturszene angestrebt und Flächen dafür vorgesehen. DOMiD stellte 2018 bereits das preisgekrönte „Virtuelle Migrationsmuseum“ vor, das von der Bundeszentrale für politische Bildung finanziert worden war. Derzeit läuft eine Ausstellung in Kooperation mit DOMiD im renommierten Museum Ludwig.

Pressekontakt DOMiD

Timo Glatz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

DOMiD – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V.

Venloer Straße 419, 50825 Köln

E-Mail: presse@domid.org // Tel.: +49 (0) 221 294 944 84

Newsroom: www.domid.org/presse

Social Media: [Facebook](#) / [Twitter](#) / [Instagram](#) / [Newsletter abonnieren](#)

Über DOMiD

Das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD), ist ein gemeinnütziger Verein, der 1990 von Migrant*innen gegründet wurde. DOMiD beheimatet die bundesweit größte Sammlung von Objekten und Dokumenten, die die vielfältige Geschichte der Migration in Deutschland dokumentieren. Die laufende Sammlung ist aus der Zivilgesellschaft heraus entstanden und umfasst derzeit mehr als 150.000 sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Zeitzeugnisse. DOMiD gehört mit Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen zu den Vorreitern der Musealisierung von Migration sowie der Vermittlung von Migrationsgeschichte. Dabei steht der Verein für ein multiperspektivisches Geschichtsbild und setzt sich für eine inklusive Erinnerungskultur ein.

Gefördert vom Bund und dem Land NRW entsteht in den kommenden Jahren in Köln im Auftrag von DOMiD das Migrationsmuseum „Haus der Einwanderungsgesellschaft“. Dort wird gezeigt werden, wie Migration sich in die deutsche Geschichte eingeschrieben hat und unsere heutige Gesellschaft prägt. Als Kultur- und Begegnungsstätte bietet das Haus zudem Raum, um zentrale Fragen um Identität, Zusammenleben und Teilhabe zu diskutieren. Für die Investitionskosten haben der Deutsche Bundestag sowie der Landtag NRW jeweils 22,13 Mio. € in ihre Haushalte eingestellt. Das Projekt wurde im Nationalen Aktionsplan Integration der Bundesregierung verankert, um „den kulturellen Reichtum Deutschlands zu würdigen, der auch Zugewanderten zu verdanken ist“. Das Haus entsteht in dem Kölner Stadtteil Kalk auf dem Areal der ehemaligen KHD-Werke („Hallen Kalk“, genau: Halle 70) in einer stillgelegten Industriehalle. Schirmherrin des Museumsbau-Projekts ist die Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth.

In der Kölner DOMiD-Geschäftsstelle arbeiten derzeit elf Angestellte. Der Verein ist politisch unabhängig und weltanschaulich neutral. DOMiD wird institutionell gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stadt Köln. Das Projekt „DOMiDLabs“ wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

www.domid.org